

Schulnachrichten

über das Schuljahr von Ostern 1914 bis Ostern 1915.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer	Klassen und Zahl der wöchentlichen Lehrstunden												
	OI	UI	O II	U II		O III		U III		IV	V	VI	Summe
				g.	r.	g.	r.	g.	r.				
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19	
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	2	3	2	3	26	
und Geschichtserzählungen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
Latein	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	68	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	36	
Französisch	2	2	2	3	2	2	4	—	—	—	—	22	
				1	2	2							
Englisch	2	2	2	3	3	3	—	—	—	—	—	15	
Hebräisch (wahlfrei)	2 vereinigt		2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	
Geschichte	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	17	
Erdkunde	}	}	}	1	1	1	2	2	2	2	2	9	
Rechnen und Mathematik				4	4	4	4	3	3	4	4	4	4
				1	1	1							
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19	
				1									
Biologie ¹⁾	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	
Physikalische praktische Übungen (wahlfrei) ²⁾	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3 ³⁾	
Schreiben	—	—	—	—	1			2	2	—	—	5	
Zeichnen	2 wahlfrei			2			2	2	2	2	—	10	
Singen	1 vereinigt			1 gemischter Chor			1 vereinigt		2	2	—	7	
Turnen	3 vereinigt			3	3 vereinigt			3	3	3	—	18	
Summe der wöchentl. in jeder Klasse erteilten Stunden . .	40 ⁴⁾	41	41	38 ⁴⁾	38 ⁴⁾	36	36	36	36	35	30	30	
Anzahl der verbindlichen Stunden (außer Singen und Turnen, physikalischen Übungen in O I—U II, sowie Schreiben in IV—III)	31	31	31	30	30	30	30	30	30	29	25	25	

¹⁾ Die Fächer Deutsch bezw. Geschichte, Latein, Griechisch, Französisch bezw. Englisch, Mathematik bezw. Physik treten abwechselnd alle 5 Wochen je eine Stunde für Biologie ab. Die Gesamtstundenzahl wird somit nicht erhöht. ²⁾ Die Übungen sind zweistündig und finden alle 14 Tage statt, in O I nur im Sommer in U II nur im Winterhalbjahr. ³⁾ Im Sommer 41. ⁴⁾ Im Winter 39.

2a. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden von Ostern bis Johannis.

Nr.	Lehrer.	Ordina- riat	O I	U I	O II	U II [r.—Realabt.]	O III [r.—Realabt.]	U III [r.—Realabt.]	IV	V	VI	Wöchl. Stunden
1	Brodthage, Direktor.	O I	7 Latein	6 Griech.								13
2	Stümcke, Professor.		2 Französ. 2 Englisch		2 Französ. 2 Englisch	3 Französ. r. 1 Franz.	r. 3 Engl.		4 Französ.			19
3	de la Chaux, Professor		4 Mathem. 2 Physik 1 Biologie 1 phys.Üb.	4 Mathem. 2 Physik 1 Biologie 1 phys. Üb.	1 phys. Üb.	4 Mathem. r. 1 Mathem.						22
4	Stalman, Professor.			2 Französ. 2 Englisch		r. 3 Engl.		2 Französ. r. 2 Französ. r. 3 Engl. 2 Religion 2 Geschichte		2 Religion		20
5	Scholz, Professor.	U I	3 Deutsch	7 Latein 3 Deutsch	6 Griechisch 2 Religion							21
6	Lofs, Oberlehrer.	O II	6 Griech.		7 Latein 3 Deutsch	2 Religion	6 Griechisch					24
7	Dr. Menge, Oberlehrer.	U II	3 Gesch. u. Erdkunde			7 Latein 6 Griechisch	8 Latein					24
8	Dr. Fredershausen, Oberlehrer.	V		3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde				2 Geschichte 2 Erdkunde	8 Latein 3 Deutsch und Gesch.-Erz. 2 Erdkunde		23
9	Westermann, Oberlehrer.		2 Hebräisch 2 Religion	2 Religion	2 Hebräisch		2 Französ. r. 2 Französ. 2 Religion 2 Geschichte				3 Religion 2 Erdkunde 3 Turnen	24
10	Mahnke, Oberlehrer.	O III			4 Mathem. 2 Physik	2 Physik r. 1 Physik	3 Mathem. 2 Naturbe- schreib. 2 Deutsch r. 1 Rechnen	3 Mathem.	4 Mathem. u. Rechnen			24
11	Dr. Gossel, Wissenschaftl. Hilfslehrer	IV				2 Geschichte 1 Erdkunde 3 Deutsch	1 Erdkunde	6 Griechisch	8 Latein 3 Deutsch			24
12	Scheele¹⁾ Wissenschaftl. Hilfslehrer.	U III						8 Latein 2 Deutsch	2 Religion		8 Latein 4 Deutsch u. Gesch.-Erz.	24
13	Dr. Kliemann²⁾ Kand. d. höh. Lehramts.											
14	Hinsch, Zeichen- und Turnlehrer.		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		24
			3 Turnen			3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	2 Schreiben			
15	Heining, Lehrer am Gymnasium, Mittelschul- lehrer.	VI					2 Naturbeschr. r. 1 Rechnen 1 Erdkunde	2 Naturbe- schreibg.	2 Naturbe- beschr. 4 Rechnen 3 Turnen	2 Naturbe- schreib. 4 Rechnen 2 Schreiben		24
16	Lange Lehrer. (Im Nebenamt).		1 Singen				1 Singen		2 Singen	2 Singen		7

1 gemischter Chorgesang

¹⁾ Bis Johannis vertreten durch Kand. Lauter. — ²⁾ Ostern 1914 zur Ableistung des Probejahres dem Gymnasium überwiesen. Unterrichte: IV 2 Gesch., 2 Erdk., U III 2 Gesch., U II 1 Erdk., O II 3 Deutsch = 10 Stunden.

2b. Vom 21. September 1914 an trat folgende Verteilung der Lehrstunden ein, die bis Anfang März 1915 beibehalten wurde:

Nr.	Lehrer	Ordinariat	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Wöchtl. Stunden
1	Brodthage, Direktor	UI	6 Griech.			6 Griech.					12
2	Stümeke, Professor			2 Französ. 2 Engl.	3 Französ. r. 2 Franz.	r. 3 Engl.		5 Französ. 2 Erdkunde	3 Erdk.		22
3	Stalman, Professor		2 Französ. 2 Engl.		r. 3 Engl.		3 Französ. r. 2 Franz. r. 3 Engl. 2 Religion 2 Gesch.		3 Religion		22
4	Scholz, Professor	OII	3 Deutsch 7 Latein	6 Griech. 2 Religion 3 Deutsch					1 Turnen	1 Turnen	23
5	Dr. Menge, Oberlehrer	UII		7 Latein	7 Latein 6 Griech.	4 Latein Grammat.					24
6	Dr. Fredershausen, Oberlehrer	V	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde		5 Latein Lekt.		2 Gesch.	9 Latein 3 Deutsch		25
7	Westermann, Oberlehrer	OIII	2 Hebräisch 2 Religion	2 Hebräisch	2 Religion	3 Französ. r. 2 Franz. 2 Religion 2 Gesch. 2 Deutsch			1 Gesch.- Erz.	3 Religion 2 Erdkunde 1 Gesch.- Erz.	26
8	Dr. Gossel, Oberlehrer	IV			3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdkunde	1 Erdkunde	6 Griech.	9 Latein 4 Deutsch			26
9	Scheele, Wissenschaftl. Hilfslehrer	UIII	1 Turnen		1 Turnen		9 Latein 2 Deutsch	2 Religion		9 Latein 4 Deutsch	28
10	Dr. Klinmann ¹⁾ , Kand. d. höh. Lehramts										
11	Schulze ²⁾ , Kand. d. höh. Lehramts		4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. r. 1 Mathem.	3 Mathem.	3 Mathem. 1 Turnen	2 Geometrie 1 Turnen			27
12	Heining, Lehrer am Gymnasium, Mittelschul- lehrer	VI			2 Physik	2 Naturk. r. 1 Rechn.	2 Naturk. r. 1 Rechn. 1 Erdkunde	2 Rechnen 2 Naturk.	4 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	4 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	27

¹⁾ Unterrichtete bis zum 14. Dezember in: UII 3 Deutsch, UIII 2 Gesch. u. 1 Erdk., V 4 Deutsch u. Gesch.-Erz. = 10 Stunden.

²⁾ Johannes dem Gymnasium zur Fortsetzung seines Probejahres und zur lehramtlichen Aushilfe überwiesen.

3. Lehrstoff.

Die in dem Unterricht behandelten Pensen sind nicht mehr abgedruckt worden, da der Lehrstoff überall den Bestimmungen der amtlichen Lehrpläne vom Jahre 1901 entsprechend ausgewählt wird. Diese sind in allen Buchhandlungen käuflich. Neu hinzugekommen sind: seit Ostern 1908 physikalische praktische Schülerübungen, seit Michaelis 1909 Biologie in OI, seit 1910 Biologie in UI.

Die physikalischen Übungen wie der Unterricht in der Biologie mußten vom 21. September ab ausfallen, da Prof. de la Chaux zum Sanitätsdienst einberufen wurde. Ebenso konnten in diesem Jahre die Kunstbesprechungen nicht weitergeführt werden.

Im Winter hielt der Direktor einmal wöchentlich mit den Unterprimanern eine Sitzung ab, in denen Abschnitte aus verschiedenen Prosaschriftstellern gelesen wurden.

a) Fremdsprachliche Lektüre in Prima und Sekunda.

Über die Lektüre gibt das Bücherverzeichnis am Schluß des vorigen Jahresberichts Auskunft. Die in Prima und Sekunda gelesenen fremdsprachlichen Schriftwerke sind hier nur soweit angegeben, als sie in den amtlichen Lehrplänen von 1901 nicht erwähnt sind. Latein: OII Biese, Römische Elegiker in Auswahl. — Griechisch: OII. Aristoteles, *Πολιτεία Ἀθηναίων*. UII Arrian, *Anabasis*. — Französisch: OI. Maupassant, *Ausgewählte Erzählungen*. Hébert-Brunnemann, *Jours d'épreuve*. — UI. Renaudin, *Mémoires d'un petit homme*. Sedaine, *Le philosophe sans le savoir*. — OII. Châtelein, *Ausgewählte Erzählungen*. — UIIg. About, *Le roman d'un brave homme*. — UIIr. *Choix de nouvelles modernes* Bd. III. — OIIIg. Lüdeking I. — OIIIr. Malot, *Sans famille*. — UIIIr. Lüdeking I. — Englisch: Massey, *In the struggle of life*. Macaulay, *Parlamentsreden*. — UI. Besant, *Twas in Trafalgars Bay*. — UIIr. *An advanced Reader*. — OIIIr. *Stories for Beginners*.

b) Aufsatzthemen und Prüfungsaufgaben.

Oberprima.

Aufsätze: 1. a) Was haben wir heutigen Deutschen an Schiller? b) Weshalb muß Schillers Demetrius untergehen? Hausaufsatz. 2. Welche Persönlichkeiten und Erlebnisse haben auf Goethe während seines Straßburger Aufenthalts besonderen Einfluß ausgeübt? (Klassen-Aufsatz.)

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung, 11. August 1914. Deutsch: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. — Griechisch: Thucydides I 89 ff. — Mathematik: 1. Um die Breite eines Flusses zu bestimmen, hat man parallel dem einen Ufer eine Standlinie $AB = c$ im Abstände $AE = d$ gemessen, ferner die Winkel $BAC = \alpha$ und $ABC = \beta$, die von AB mit den Visierlinien von A und B aus nach einem am jenseitigen Ufer stehenden Pfahl C gebildet werden. Wie groß ist die Breite des Flusses CD ? z. B. $c = 220$ m; $d = 15$ m; $\alpha = 79^\circ 20' 30''$; $\beta = 87^\circ 3' 40''$. — 2. Man weiß, daß die Gleichung $x^3 - 79x + 210 = 0$ die Wurzel $x_1 = 3$ hat. Wie heißen die beiden anderen Wurzeln der Gleichung? — 3. Es ist ein Bruch $\frac{x}{y} = \frac{3}{4}$. Wachsen Zähler und Nenner je um 4, so wird der Bruch gleich $\frac{4}{5}$. Wie heißt der Bruch? — 4. Ein Dreieck soll gezeichnet werden, von dem eine Seite gleich der gegebenen Strecke c , die Summe der beiden anderen Seiten gleich der gegebenen Strecke s und der der ersten Seite gegenüberliegende Winkel gleich dem gegebenen Winkel γ sind. — Hebräisch: Exodus 5, 1—4.

Unterprima.

Aufsätze: 1. Die Frauenwelt der Odyssee. (Haus-Aufsatz.) 2. Worin liegt der deutsche Nationalgehalt des Dramas „Minna v. Barnhelm“? (Klassen-Aufsatz.) 3. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch ist er gut, ist ein Geschick wie sie. (Haus-

- Aufsatz.) 4. Worauf beruht die Anziehungskraft von „Kabale und Liebe“? (Klassen-Aufsatz.) 5. Worauf vertraut das deutsche Volk im jetzigen Kampfe? (Haus-Aufsatz.) 6. Unser Küstenschutz. (Klassen-Aufsatz.) 7. a) Inwiefern geben des Brutus Worte: „Wir alle stehen gegen Cäsars Geist“ die Lösung und das Los der Verschworenen an? b) Wie erklären sich die jetzigen Vorwürfe fremder Völker gegen Deutschland? (Haus-Aufsatz.) 8. Es ist der Geist, der sich den Körper baut. (Klassen-Aufsatz.)

Obersekunda.

- Aufsätze: 1. a) Landschaftsbilder und Naturdenkmäler aus der Umgebung von Stade. b) Wie verändert der Mensch das Antlitz der Erde? c) Was verdankt der Mensch dem Meere? (Haus-Aufsatz.) 2. Hagen im Nibelungenliede. (Klassen-Aufsatz.) 3. Um welche Güter kämpft Deutschland in dem jetzigen Weltkriege? (Haus-Aufsatz.) 4. *Ἡμῶν γὰρ τῶν πρώτων ἀποκρίνεται ἐν ὄψει Ζεὺς ἀνθρώπος εἶναι ἅν μιν παρὰ δούλιον ἡμῶν ἔλησεν.* (Haus-Aufsatz.) 5. Worauf vertrauen unsere Feinde im jetzigen Weltkriege? (Klassen-Aufsatz.) 6. Weshalb ist das deutsche Volk von fremden Völkern so lange unterschätzt? (Haus-Aufsatz.) 7. a) Mit welchem Recht läßt sich Goethes „Hermann und Dorothea“ als eine echt deutsche Dichtung bezeichnen? b) Die Bedeutung des Ringes in der deutschen Dichtung. (Klassen-Aufsatz.)

Untersekunda.

- Aufsätze: 1. Welchen Aufschluß über die Entwicklung Stades in Vergangenheit und Gegenwart gewährt uns der Blick vom Stader Wasserturm? (Haus-Aufsatz.) 2. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Klassen-Aufsatz.) 3. Weshalb können wir dem Ausgang des großen Völkerringens mit Hoffnung und Vertrauen entgegensehen? (Haus-Aufsatz.) 4. Baumgarten erzählt Werner Stauffacher seine Flucht und Rettung. (Klassen-Aufsatz.) 5. a) Wie wird in Schillers „Teil“ die Rechtmäßigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet? b) Der Einfluß des Krieges auf menschliche Technik, Wirtschaft und Wissenschaft. (Haus-Aufsatz.) 6. a) Die Begeisterung eine Quelle edler Taten. b) *Homo non sibi natus, sed patriae.* (Klassen-Aufsatz.) 7. Die Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht für das deutsche Volk. (Haus-Aufsatz.) 8. a) Weshalb kann Lessings „Minna v. Barnhelm“ als ein Lustspiel bezeichnet werden? (Nach den ersten beiden Akten.) b) Edelmut und Selbstlosigkeit in den ersten beiden Akten von Lessings „Minna v. Barnhelm“. (Klassen-Aufsatz.)

Obertertia.

- Aufsätze: 1. Klassenaufsatz: Geschichte der Wirbeltiere im Altertum und Mittelalter der Erde. 2. Klassenaufsatz: Ut'n Sietlann'. (Nach Dr. Stilles gleichnamigen Erzählungen). 3. Meine Eindrücke beim Kriegsausbruch. 4. Klassenaufsatz: Der Kampf in des Jünglings Seele. (Nach Lenaus Werbung). 5. Wie sich unsere Feinde den Krieg dachten, und wie es kam. 6. „Een Boot is noch buten.“ (Eine Erzählung in Anlehnung an das gleichnamige Gedicht von Arno Holz). 7. Klassenaufsatz: Was verdankt Preußen Friedrich Wilhelm I.? 8. Ein Blick in des Tyrannen und in Damons Herz. (Nach Schillers Bürgschaft).

Untertertia.

- Aufsätze: 1. Eine Fahrt in die Kirschblüte. 2. Klassenaufsatz: Die Entstehung und Regierung der Welt nach der Auffassung der Germanen. 3. Aus den Tagen der Mobilmachung. 4. Klassen-Aufsatz: Arthur Kampf's Bild „Einsegnung von Freiwilligen 1813“. 5. Die Rede des Ordenritters vor seinem Ordensmeister in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 6. Klassen-aufsatz: Die Mutter des Siegers. (Nach dem Gedichte von Paul Heyse.) 7. Das „Stader Tageblatt“ während der Kriegszeit 8. Klassenaufsatz: Der Postillon. (Ein Reiseerlebnis des Dichters N. Lenau.) 9. Klassenaufsatz.

c) Technischer Unterricht.

1. **Leibesübungen.** Turnen. Der Turnunterricht erlitt durch den Krieg eine erhebliche Störung. Infolge der Einberufung zum Heeresdienste fehlte es an Lehrkräften.

Eine Zeitlang war auch die Turnhalle für militärische Zwecke mit Beschlag belegt. Weitere nicht unbedenkliche Behinderungen brachten bei der großen Zahl auswärtiger Schüler die Veränderungen in den Verkehrsverhältnissen mit sich. Es wird deshalb davon abgesehen eine statistische Übersicht über die Beteiligung am Turnunterricht zu geben. Von Ende September ab hatte jede Klasse wenigstens 1 Stunde Turnunterricht wöchentlich. Eine Ergänzung erfuhr das Turnen in den oberen und mittleren Klassen durch die Übungen der Jugendwehr (s. u. III) und des Gymnasialturnvereins.

Die Anstalt benutzt im Sommer zum Turnen und Spielen einen ca. 2625 □ m großen Turnplatz, der etwa 15 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt ist, für Ballspiele steht außerdem der frühere Exerzierplatz zur Verfügung, im Winter wird in der auf dem Gymnasialhofe liegenden Halle geturnt.

Turnspiele werden im Sommer in der Regel in der letzten Hälfte jeder dritten Turnstunde geübt.

Neben den lehrplanmäßigen Turnstunden kamen während des Sommerhalbjahres Schüler aus allen Klassen wöchentlich auch zu freiwilligem Spiele zusammen.

Mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums hatte die Anstalt in diesem Jahre einen Tennisplatz gemietet, den die Schüler an einem Tage jeder Woche benutzen konnten.

Auf die Veranstaltung von Schauturnen, Spielfesten, Kriegsspielen usw. wurde in diesem Jahre verzichtet.

An der Anstalt bestehen ein Turnverein und ein Wanderverein (Wandervogel). Letzterer hat während des ganzen Jahres regelmäßig seine Wanderungen ausgeführt. Mehrere seiner Mitglieder unternahmen in den Sommerferien auch größere Fahrten. Der Turnverein mußte eine Zeitlang seine Übungen aussetzen, da die Turnhalle nicht frei war.

Die Trommler- und Pfeiferabteilung hatte sich in den Dienst der Jugendwehr gestellt.

Baden und Schwimmen. Zum Baden und Schwimmen bestehen 2 Anstalten in der Nähe der Stadt. Das Schwimmen wird von der Schule nicht beaufsichtigt. Als Freischwimmer bezeichneten sich 55 Schüler, 27,35 % der Gesamt-Schülerzahl. Schwimmen können außerdem 66 Schüler; 80 Schüler können nicht schwimmen.

2. Der Unterricht im Singen und Zeichnen hörte nach Ausbruch des Krieges auf, da die Lehrer für diese Fächer zur Fahne einberufen waren und ein Ersatz nicht beschafft werden konnte.

3. Schreiben für III und IV fiel von Johannis ab aus.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. 1. März. In den Schul- und Reifezeugnissen kann auf Wunsch der Eltern eine Zensur über Religion gegeben werden nach dem Urteil des betr. Religionslehrers, wenn dessen Unterricht den Lehrplänen entspricht.
2. 14. März. Dem Lehrer Lange wird der Gesangunterricht am Gymnasium übertragen.
3. 25. März. Die Einführung der Notenausgabe des Hannoverschen Gesangbuches ist gestattet.
4. 27. März. Kand. Lauter wird zur lehramtlichen Aushilfe überwiesen.
5. 8. April. Kand. Dr. Klinsmann wird dem Gymnasium zur Ableistung des Probejahres überwiesen.
6. 10. April. In der Schulandacht ist der Ereignisse von Düppel und Alsen zu gedenken.
7. 28. April. Zur Beratung wird ein Min.-Erlaß über den Schutz der Bodenaltertümer und den Heimatschutz überwiesen.
8. 1. Mai. Den Schülern höh. Lehranstalten ist der Besuch geeigneter Jugendheime gestattet, wenn der Schule die Möglichkeit der Aufsicht über die Schüler gewahrt bleibt.

9. 16. Juli. Der wissensch. Hilfslehrer Dr. Gossel wird zum Oberlehrer ernannt.
10. 1. August. Für die Primaner wird eine Notreifepfprüfung angeordnet.
11. 3. August. Die Schüler, welche der U II mindestens seit Herbst 1913 angehören und das 17. Lebensjahr vollendet haben, können sich sofort einer Notprüfung zur Erlangung des Einj.-Freiw.-Scheines unterziehen.
12. 10. August. Die Prüfungen zum einj.-frei. Dienst, die sonst vor der Kommission abgelegt wurden, sind jetzt an den Gymnasien abzuhalten.
13. 7. August. Schülern der O II und U I im dritten Halbjahr, die zum Herbst die Reife für die folgende Klasse erreichen würden, kann die Reife jetzt zuerkannt werden, wenn sie zum sofortigen Eintritt ins Heer die Anstalt verlassen.
14. 11. August. Unter denselben Bedingungen kann Obersekundanern im zweiten Halbjahre die Reife für U I schon jetzt zuerkannt werden.
15. 11. August. Unterprimaner im 3. Halbjahr können zum Abitur zugelassen werden. Andernfalls kann ihnen die Reife für O I zuerkannt werden.
16. 11. August. Schüler, die der U II erst seit Ostern 1914 angehören, können die Reife für O II und damit das Zeugnis für den einj.-frei. Dienst erhalten, falls sie 17 Jahre alt sind und ins Heer eintreten.
17. 14. August. Kand. Heinrich Schulze wird der Anstalt zur Fortsetzung des Probejahres und zur lehramtlichen Aushilfe überwiesen.
18. 29. August. Während des Krieges sind die Direktoren bei besonderen Ereignissen ermächtigt, die Schule für den Tag zu schließen.
19. 29. August. Am 2. September ist eine Schulfest anzusetzen.
20. 30. August. Die Jugend vom 16. Jahre an soll durch eine Jugendwehr für den Kriegsdienst vorbereitet werden, soweit eine solche Ausbildung ohne Waffe möglich ist.
21. 31. August. Schülern der O II und U I, die seit Ostern 1914 ihrer Klasse angehören und als Kriegsfreiwillige oder Fahnenjunker eingetreten sind, kann das Zeugnis der Reife für die nächsthöhere Klasse zuerkannt werden, falls die Klassenkonferenz feststellt, daß sie voraussichtlich am Schlusse des Jahres die Reife für die nächsthöhere Klasse erreicht hätten.
22. 2. September. Ein Notexamen für Schüler der Michaelisklassen, desgl. für Schüler der Osteroberprima, die nachträglich ins Heer eingestellt werden, wird angeordnet.
23. 3. September. Angehörige fremder Staaten, die Krieg gegen uns führen, sind zur Lehrtätigkeit nicht mehr zuzulassen. Ebenfalls sind Schüler und Schülerinnen solcher Staaten bis auf weiteres auszuschließen.
24. 4. September. Auch Untersekundanern, die noch nicht das 17. Lebensjahr vollendet haben, kann die Reife für O II zuerkannt werden, falls sie in das Heer eingetreten sind.
25. 21. September. Betr. Einrichtung der Jugendwehr.
26. 22. September. Junge Männer, die im Etappengebiet für den Krankendienst Verwendung finden, gelten als freiwillig in das Heer aufgenommen.
27. 5. November. Die von einem Schüler jetzt erworbene Reife für die nächsthöhere Klasse hat nicht die Bedeutung, daß der Schüler jederzeit in diese Klasse aufzunehmen ist. Diese Berechtigung erlischt nach sechs Wochen. Dann bedarf es einer Prüfung. Ebenso kann ein Schüler auf einer Anstalt mit Osterkursus nicht jetzt in die nächste Klasse eintreten.
28. 6. November. Im Unterricht ist auf die großen kriegerischen Ereignisse hinzuweisen.
29. 17. November. Eine Gedächtnistafel der gefallenen Lehrer und der sonstigen im Dienste der Unterrichtsverwaltung stehenden nicht beamteten Personen soll im Centralblatt veröffentlicht werden.
30. 17. November. Die Meldungen zur Prüfung behufs Nachweises der wiss. Befähigung für den einj.-frei. Dienst sind künftig bei den Kgl. Provinzial-Schulkollegien einzureichen.

31. 21. November. Es ist mitzuwirken, daß die zurückgehaltenen Goldstücke der Reichsbank wieder zugeführt werden.
32. 26. November. Die Schüler sind hinzuweisen auf die Wichtigkeit des sparsamen Umgehens mit Brot. Ebenso ist auf andere Kreise einzuwirken.
33. 19. Dezember. Die unter Nr. 16, 21, 22 genannten Zeugnisse verlieren ihre Gültigkeit, wenn der Eintritt in das Heer oder in den Dienst der Krankenpflege im Etappengebiet nicht tatsächlich erfolgt ist.
34. 9. Januar. Ein Zeugnis der Reife für Prima auf Grund einer nichtbestanden Reifeprüfung oder ein Ausweis über die Leistungen im nichtbestanden Examen sind einem Externeer nicht auszustellen.
35. 18. Januar. Als Geschenk Seiner Majestät wird das Buch „Leberecht, Auf — Über — Unter Wasser“ zu Prämienszwecken überwiesen.
36. 23. Januar. Bestimmungen über die Ablegung von Prüfungen seitens Schüler und Schülerinnen, die fremden Staaten angehören.
37. 4. Februar. Bestimmungen über Aufgaben der Jugendpflege für die Jugendlichen nach Entlassung aus der Schule besonders während der Kriegszeit.
38. 8. Februar. Für die Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten, welche zum Ostertermin die Versetzung nach Oberprima, Unterprima, Obersekunda und Untersekunda erreichen, und welche nachweisen, daß sie von einem Truppenteil für den Heeresdienst angenommen worden sind, haben während der Dauer des Krieges die früher getroffenen Ausnahmegestimmungen mit der Maßgabe Geltung, daß die Notprüfungen und die Zuerkennung der Reife für eine höhere Klasse vom 1. Juni d. Js. ab stattfinden dürfen. Dem Heeresdienst gleich zu rechnen ist der Dienst in der freiwilligen Krankenpflege, wenn sich der Schüler für den Dienst im Etappengebiet (nicht im Heimatgebiet) für die ganze Dauer des Krieges verpflichtet hat und für diesen Dienst angenommen worden ist. Zur Notreifepfung sind nur solche Schüler zuzulassen, welche die Versetzung nach Oberprima erreicht haben. Für Schüler der Michaelisoberprima, welche nachträglich in das Heer eingestellt werden, bleibt die Bestimmung in Kraft, daß sie vom 1. Juni d. Js. ab nur eine mündliche Prüfung abzulegen haben. Junge Leute, welche früher eine der oberen Klassen der höheren Lehranstalten besucht haben, können unter den bezeichneten Voraussetzungen vom gleichen Zeitpunkt ab zur Notreifepfung zugelassen werden, wenn ihre Versetzung in die Prima spätestens Ostern 1914 erfolgt ist oder möglich gewesen wäre. Die Zeugnisse über die Notprüfungen und die vorzeitige Versetzung in eine nächsthöhere Klasse sind den jungen Leuten erst nach erfolgtem Eintritt in den Heeresdienst auszuhändigen.
39. 9. Februar. Die Abiturienten sollen für den Anzug beim Examen keine unnützen Aufwendungen machen.

III. Geschichte der Schule.

Dieses Jahr gehört zu den ereignisreichsten der Anstalt.

Am 15. April 1914 wurde das Schuljahr eröffnet. Nachdem an diesem Tage die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte, begann am 16. April der Unterricht.

Zu Beginn des Schuljahres wurde Kand. Dr. Klinmann zur Ableistung seines Probejahres der Anstalt überwiesen

Dem Lehrer Lange, der im verflossenen Schuljahre den Chorgesang geleitet hatte, wurde die Erteilung des gesamten Gesangunterrichts vom Gymnasium übertragen.

Oberlehrer Dr. Menge, der noch an den Folgen eines Unfalles litt, konnte erst am 27. April seinen Dienst wieder antreten. Bis dahin wurde er vom Kollegium vertreten.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Scheele war vom 1. April ab zur Teilnahme zu einem siebenmonatigen Turnkursus an der Kgl. Landesturnanstalt in Spandau beurlaubt. Seine Vertretung übernahm Kand. Lauter.

Am 18. April wurden die Schüler in der Andacht von Prof. Scholz auf die Bedeutung der Tage von Düppel und Alsen hingewiesen. Das vom Herrn Minister als Prämie überwiesene Gedenkbuch „Düppel und Alsen, Schleswig-Holsteins Befreiung 1864“ erhielt der Quartaner E. Ubbelohde. Drei anderen Schülern wurde ein „Erinnerungsblatt an die Befreiung Schleswig-Holsteins“ überreicht.

In der Zeit vom 7.—14. Juni wurde zum ersten Male ein „Stader Heimatsfest“ gefeiert. Der Zweck des Festes war ein Bild zu geben von dem eigenartigen Leben im Alten Lande. Alte Trachten und Hausrat, Erzeugnisse des heimatlichen Kunstgewerbes waren zu sehen, Sitten und Gebräuche, Lieder, Tänze usw. lernte der Besucher kennen. Den Höhepunkt bildete das Festspiel, das auf der „Insel“ vor dem dort aufgebauten Altländer Bauernhause aufgeführt wurde. Um die Eintübung des Stückes haben sich besonders die Herren Prof. Stümcke und Prof. Scholz große Verdienste erworben. Weite Kreise der Bevölkerung hatten sich um das Gelingen des Festes bemüht. Auch unsere Schüler haben ihr Teil dazu beigetragen.

Die Sommerausflüge aller Klassen fanden am 18. Juni, vom schönsten Wetter begünstigt, statt. Ziele waren für O I und U I Bardowick und Lüneburg, O II Friedrichsruh-Sachsenwald, U II Schulau-Hamburg, O III das Sietland, U III Hamburg und Umgebung, IV Dobrock, V Neukloster-Buxtehude, VI Horneburg-Rüstje-Dollern.

Bei Beginn der Sommerferien unternahm eine größere Anzahl unserer Schüler unter Führung von Kand. Lauter und Prof. Scholz eine achttägige Fahrt durch den Harz. Waren auch die ersten Tage durch schlechtes Wetter beeinträchtigt, so hat die Wanderung doch allen Teilnehmern hohen Genuß und reichen Gewinn an Kenntnissen gebracht.

Am 1. Juli 1914 wurde der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Gossel zum Oberlehrer ernannt.

Leider hatte die Anstalt auch den Tod eines ihrer Angehörigen zu beklagen. Am 22. August 1914 starb nach schwerem Leiden der Untersekundaner Karl Wiegel im blühenden Alter von 16 Jahren. In ihm haben die tiefgebeugten Eltern ihren einzigen Sohn verloren. Dem Verstorbenen gaben seine Mitschüler und das Lehrerkollegium das letzte Geleit.

Der Gesundheitszustand der Schüler war sonst im allgemeinen gut. Größere Störungen durch Krankheiten der Lehrer traten nicht ein.

Am 2. August wurde der Krieg erklärt. Des Näheren auf den Krieg einzugehen, kann ich mir hier versagen. Der Herr Minister hat nämlich bekannt gegeben, daß für die nach dem Frieden erscheinenden Jahresberichte aller höheren Schulen in Preußen eine gemeinsame Beilage in Aussicht genommen ist. Diese wird neben Aufsätzen über die verschiedenen Beziehungen des höheren Schulwesens zum Kriege und statistischen Nachweisungen über die Beteiligung der Lehrer und Schüler am Feldzuge eine zusammenhängende Schilderung der Verhältnisse an den öffentlichen höheren Lehranstalten während des Krieges sowie von Kriegserlebnissen der Angehörigen der höheren Schulen enthalten. Hier sei deshalb nur kurz angegeben, was sich auf unser Gymnasium bezieht. Durch den Ausbruch des Krieges wurde unsere Anstalt in erheblichem Maße in Mitleidenschaft gezogen. Gleich in den ersten Tagen der Mobilmachung wurden Oberlehrer Loss als Leutnant d. Res., Oberlehrer Mahnke als Vizefeldwebel d. Res. eingezogen. Oberlehrer Loss kam nach Borkum, Oberlehrer Mahnke nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Dort hat Herr Kollege Mahnke sich bald das Eiserne Kreuz II. Klasse erworben; am 1. Dezember wurde er zum Leutnant der Reserve befördert. Noch im August wurden Zeichen- und Turnlehrer Hinsch und Gesanglehrer Lange eingezogen. Ein Ersatz für die ausgeschiedenen Herren konnte nicht beschafft werden. Da des Krieges wegen der Turnkursus an der Kgl. Landesturnanstalt zu Spandau vorzeitig ge-

geschlossen wurde, konnte der wissenschaftliche Hilfslehrer Scheele nach Stade zurückkehren und seinen Unterricht wieder aufnehmen. Sein Stellvertreter an der Anstalt, Kand. Lauter, wurde im August zum Sanitätsdienst einberufen, Prof. de la Chaux am 21. September. Beide Herren sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz tätig. Zur Vertretung des Prof. de la Chaux wurde dem Gymnasium der Probekandidat Schulze überwiesen, der den gesamten mathematischen Unterricht übernehmen mußte. Im zweiten Schulvierteljahr konnte der Unterricht erst am 17. August beginnen, da das Gymnasialgebäude von der Militärbehörde zu Einquartierungszwecken mit Beschlag belegt war. Noch länger war die Turnhalle unserer Benutzung entzogen, die nach der Mobilmachung dem Militär gleichfalls zur Verfügung stand. Das Ausscheiden so mancher Lehrer machte namentlich im Anfang mehrfach einen Wechsel in der Stundenverteilung und im Stundenplan nötig, doch trat seit Ende September vorerst keine weitere Störung ein. Trotz der verringerten Anzahl der Lehrkräfte war es möglich, den Unterricht im Großen und Ganzen aufrecht zu erhalten, indem das Lehrerkollegium für die ausgeschiedenen Herren eintrat. Einzelne Fächer freilich wie Zeichnen und Singen mußten leider ganz gestrichen, andere in der Stundenzahl verkürzt werden, da Ersatzkräfte fehlten. Dafür wurden andere Lehrfächer in der Stundenzahl verstärkt. Neue Störungen entstanden dadurch, daß am 12. März der Lehrer Heining, am 15. März Oberlehrer Dr. Gossel und wiss. Hilfslehrer Scheele, am 27. März Oberl. Dr. Fredershausen und Westermann eingezogen wurden. Weitere Einschränkungen im Unterricht waren die Folge. Überall aber waren Ostern die Schüler im Unterricht so weit gefördert, daß das Pensum in allen Klassen im wesentlichen abgeschlossen war. Zu unserer Freude sind bisher alle Lehrer der Anstalt, die ins Feld zogen, unverletzt geblieben. Sehr schmerzlich berührte uns die Nachricht, daß der frühere Direktor unserer Anstalt, Prof. Dr. Obricatis, der 1907—1913 Leiter des hiesigen Gymnasiums gewesen war, im Felde den Tod gefunden hatte. Voll Begeisterung war er ins Feld gezogen, recht bald haben ihn in Flandern die Kugeln getroffen, und den Folgen der Verwundung ist er erlegen. Das Lehrerkollegium widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf. In der Aula fand für den Verstorbenen eine Trauerfeier statt, bei der der Direktor die Trauerrede hielt. In Direktor Obricatis ist ein edler Mensch, ein trefflicher Gelehrter und ein hervorragender Lehrer dahingeschieden. Die Schule wird sein Andenken stets hoch in Ehren halten. —

Auf die Schüler übte der Krieg natürlich einen gewaltigen Einfluß aus, er beherrschte das Denken und Fühlen aller. Gleich zu Anfang ordnete der Herr Minister eine Notreifeprüfung an für die Oberprimaner und diejenigen Unterprimaner, die die Unterprima bereits im zweiten Jahre besuchten. Am 11. August fand unter dem Vorsitz des Direktors als Königlichen Kommissars die mündliche Reifeprüfung statt. 8 Oberprimaner und 2 Unterprimaner erhielten das Zeugnis der Reife. Bald folgten andere Erlasse, die die Bedingungen bekannt gaben, unter welchen den Schülern der Klassen UII—UI das Zeugnis der Reife für die nächsthöhere Klasse zuerkannt werden konnte, falls diese Schüler in das Heer eintreten wollten. Die Begeisterung unserer Jungen aber war so groß, daß viele den Erlaß der zuletzt angeführten Bestimmungen gar nicht abgewartet hatten, sondern schon vorher ins Heer eingetreten waren. Ihnen wurde das betreffende Zeugnis nachträglich zuerkannt und den Eltern übersandt. Im Laufe kurzer Zeit war die Schülerzahl beträchtlich gesunken, da jeder Schüler der oberen Klassen, der körperlich irgendwie dazu tüchtig war, ins Feld ziehen wollte. Das Schuljahr, das mit 228 Schülern begann, schloß mit einem Bestande von 201 Schülern. Darunter befanden sich 3 ostpreussische Flüchtlinge, die hier in der Umgegend eine Zuflucht gefunden hatten. Alle die mutigen Jünglinge, die von der Schule in den blutigen Kampf zogen, sind bisher — Gott sei Dank! — unversehrt. Der Unterprimaner Oskar Rohde ist schon nach kurzer Zeit für seine Tapferkeit mit dem Eisernen Keuze II. Klasse ausgezeichnet worden. Von den früheren Schülern der Anstalt dagegen ist schon eine namhafte Anzahl gefallen. Es bestand die Absicht, an dieser Stelle eine Liste der Gefallenen herauszugeben. Da aber die Nachrichten darüber zu unsicher und zu lückenhaft waren, mußte leider darauf noch verzichtet werden. — Die zurückbleibenden Schüler hatten nach den Sommerferien zunächst noch zwei weitere Wochen unfreiwilliger Muße, doch suchten sie sich in

dieser Zeit in aner kennenswerter Weise nützlich zu machen. Sie halfen im Zeughause beim Putzen und Verpacken der Waffen, besetzten bestimmte Posten und taten als Radfahrer Botendienste. Nicht leicht war es dann zunächst, die aufgeregten Jungen wieder an die ruhige, stetige Arbeit der Schule zu gewöhnen, doch begriffen sie bald, daß es Sache aller Deutschen sei, in der Heimat mit doppelter Freudigkeit ihre Pflicht zu erfüllen, während unsere Krieger da draußen für uns kämpften. Über die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen wurden die Schüler ständig auf dem Laufenden gehalten. Im Flur des Gymnasialgebäudes war eine große Karte aufgehängt, auf der die Stellungen der Heere mit farbigen Fähnchen bezeichnet waren. Jeden Morgen übersandte der Besitzer des Stader Tageblattes, Herr Krause, die neuesten Kriegstelegramme, die am schwarzen Brett angeschlagen wurden. Für seine Liebeshwürdigkeit sei Herrn Krause an dieser Stelle herzlich gedankt. Während der Unterrichtsstunden wurde Gelegenheit genommen, die kriegerischen Ereignisse zu besprechen. Allwöchentlich wurden Kriegsandachten abgehalten, in denen die Lehrer auf die Zeit bezügliche Ansprachen hielten. Kam die Nachricht von einem großen Erfolge, so wurde auch wohl der Unterricht ausgesetzt. Unter sich haben die Schüler kleine Sammlungen veranstaltet, deren Ertrag teils dem Roten Kreuz zufloß, teils dazu verwendet wurde, für unsere im Felde stehenden Soldaten Liebesgaben zu kaufen. Das Geld sollte nicht von den Eltern erbeten werden, sondern die Schüler sollten die Spenden von ihrem Taschengelde geben. Besonders großen Sammeleifer entwickelten die Knaben um die Weihnachtszeit, so daß eine sehr erhebliche Anzahl von Paketen mit Liebesgaben, zum Teil von netten Versen begleitet, den Truppen als Weihnachtsgabe ins Feld gesandt werden konnte. Der Anregung, durch Sammeln von gemünztem Golde den Goldbestand der Reichsbank vergrößern zu helfen, folgte auch das Gymnasium. Mit wahrer Begeisterung hat sich die Jugend der Arbeit des Sammelns unterzogen, und ihr Eifer hat zu recht erfreulichen Ergebnissen geführt. In verhältnismäßig kurzer Zeit brachten unsere Schüler die ziemlich hohe Summe von 36 250 Mark zusammen. Sie können das Bewußtsein hegen, ihrem Vaterlande damit einen nicht unerheblichen Dienst geleistet zu haben. —

Wie überall, so wurde auch in Stade eine Jugendwehr errichtet, um die Jünglinge auf den Dienst im Heere vorzubereiten. Von unsern Schülern traten alle der Wehr bei, die ihrem Alter und ihren Kräften nach dazu befähigt waren. Zurückgeblieben sind nur ein paar Schüler, die eines körperlichen Leidens wegen sich der Jugendwehr nicht anschließen konnten.

Die Feste, die in anderen Jahren wohl von der Anstalt gefeiert wurden, fielen in dieser ersten Zeit natürlich aus.

Am Sedantage unternahmen die einzelnen Klassen kleine Turnfahrten. Die Lehrer hielten Ansprachen, in denen auf die Bedeutung der Zeit hingewiesen wurden.

Von einer Feier des Weihnachtsfestes in größerem Kreise, wie sie im vorigen Jahre stattfand, wurde der Zeitverhältnisse wegen abgesehen.

Kaisers Geburtstag wurde in gewohnter Weise begangen. Hatten bisher die Gesänge des Schülerchors einen nicht unwesentlichen Bestandteil der Feier gebildet, so mußte in diesem Jahre leider darauf verzichtet werden, weil der Gesanglehrer im Felde stand. Dafür war ein kleines Orchester gebildet, das mit aner kennenswerter Eifer und schönem Erfolge geübt hatte. Somit vollzog sich die Feier in Darbietungen musikalischer Vorträge des Orchesters, Deklamationen, die sich auf den gegenwärtigen Krieg bezogen, und einer Festrede, die Oberlehrer Dr. Menge hielt. Er führte darin aus: In der Regierungszeit unseres Kaisers hat Deutschland durch friedliche Arbeit eine gewichtige Stellung in der Welt erungen. Aus Neid darüber verbreiteten unsere Mitbewerber das Wort vom deutschen Militarismus. Das neutrale Ausland soll dadurch in Angst gesetzt werden, die Deutschen als ein unfreies Volk mit mangelnder Zivilisation hingestellt werden. Dem gegenüber muß auf die geographische und politische Notlage Deutschlands hingewiesen werden, auf seine stets betätigte Friedensliebe, auf seine hohe Bildung und Gesittung. Der deutsche Militarismus ist eine geschichtlich gewordene Notwendigkeit, das deutsche Volk, je reifer es wird, wird desto mehr von seinem Wert überzeugt, und die Ereignisse der Gegenwart verbürgen uns seine

sichere Dauer. Das von Sr. Majestät durch den Herrn Minister überwiesene Werk „Leberecht, Auf — Über — Unter Wasser“ erhielt der Untersekundaner Paul Rohde.

Am 30. März wurde eine Bismarckfeier abgehalten, bei der wieder Oberlehrer Dr. Menge die Gedenkrede hielt.

Zu Michaelis hat keine Reifeprüfung stattgefunden.

Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 31. März 1915.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt.										B. Vorschule.			
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	3.	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	8	14	21	31	18	29	34	37	36	228	—	—	—	—
2. „ „ „ Winterhalbjahres	—	7	16	24	18	30	34	37	36	202	—	—	—	—
3. „ 1. Februar 1915	—	7	16	26	17	29	33	38	35	201	—	—	—	—
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1915	—	18 J. 7 M.	16 J. 10 M.	16 J. 2 M.	15 J. 2 M.	14 J. 9 M.	12 J. 11 M.	11 J. 9 M.	10 J. 7 M.	—	—	—	—	—

An dem hebräischen Unterricht nahmen teil aus I 4, aus O II 4 Schüler.

Den Realabteilungen der U II, O III und U III, in denen der griechische Unterricht durch neu-sprachlichen und Real-Unterricht ersetzt wird, gehörten 2; 5; 15 Schüler an.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit				Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt		B. Vorschule		A. Hauptanstalt	B. Vorschule		
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nichtpreussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	222	4	2	—	—	—	—	—	227	1	—	—	—	—	114	114 ¹⁾
2. „ „ „ Winterhalbjahres	196	4	2	—	—	—	—	—	200	2	—	—	—	—	104	98 ¹⁾
3. „ 1. Februar 1915	195	4	2	—	—	—	—	—	198	3	—	—	—	—	99	102 ²⁾

¹⁾ Davon in voller Pension im Schulorte: 26.

²⁾ „ „ „ „ „ „ „ : 33.

3. Die Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten:

Lfd. Nr.	Namen	Tag und Ort der Geburt	Bekennnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt			Erwählter Beruf
					auf dem Gymnasium Jahre	in Prima Jahre	in Ober-Prima Jahre	
11. August 1914:								
1	v. Düring, Ido-Arp	21. März 1897 Horneburg, Kr. Stade	luth.	Rittergutsbesitzer, Horneburg	8 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Offizier
2	Grashöff, Hans	30. Juni 1897 Posen	ev.	Regierungspräsident, Stade	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Germanistik
3	Junge, Gottfried	25. März 1894 Stade	luth.	† Amtsgerichtssekretär, Stade	11 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Germanistik u. Musik
4	Lemmermann, Friedrich	25. Dezember 1894 Ahlerstedt, Kr. Stade	„	Hauptlehrer, Apensen, Kr. Stade	8 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Klass.Philologie
5	Möller, Johann	8. April 1896 Himmelpforten Kr. Stade	„	Postsekretär, Himmelpforten	6 $\frac{3}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Theologie
6	Poppe, Richard	17. September 1895 Oederquart, Kr. Kehdingen	„	Lehrer, Oederquart	3 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Theologie
7	Stelling, Johannes	16. April 1896 Hammah, Kr. Stade	„	Lehrer, Hammah	8 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Baufach
8	Stüven, Julius	5. September 1894 Hechthausen, Kr. Neuhaus a./Oste	„	† Kaufmann Hechthausen	10 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	Militärarzt
9	Glamann, Gustav	8. Januar 1896 Drochtersen, Kr. Kehdingen	„	Zahntechniker, Drochtersen	6 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	0	Zahnheilkunde
10	Schütte, Walther	18. Dezember 1896 Oldenburg i./Gr.	Baptist	Regierungskanzlei- inspektor, Stade	8 $\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	0	Bankfach

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten

Ostern 1914: 14 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen 6 Schüler und zwar aus der Realabteilung 3.

August 1914: 2 Schüler, die ins Heer eintraten.

Michaelis 1914: 2 Schüler.

Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhielten folgende Schüler, die an dem für das Griechische eingerichteten Ersatzunterrichte teilgenommen haben:

Lfd. Nr.	Namen	Tag und Ort der Geburt	Bekennnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf oder fernere Bestimmung
					auf dem Gymnasium Jahre	in Sekunda Jahre	
Ostern 1914:							
1	Burfeind, Ludwig	26. Dezember 1897 Bremervörde, Kr. Bremervörde	evang.	Kaufmann, Bremervörde	3	1	Kaufmann
2	Klöfkorn, Werner	15. April 1898 Osten, Kr. Neuhaus	„	Lehrer, Stade	6	1	Realgymnasium
3	Schrader, Rudolf	7. Januar 1896 Himmelpforten, Kr. Stade	„	Kaufmann, Himmelpforten	6	1	Postbeamter

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Sandersschen Pensionsstiftung für Witwen der Lehrer an den Gymnasien zu Stade und Verden erhielten im Rechnungsjahre 1914 fünf Witwen Pensionen im Gesamtbetrag von 604,80 Mk. Zur Verfügung standen die im Jahre 1913 erwachsenen Zinsen des (bis auf 92,45 Mk.) in 3½ und 4 prozentigen Obligationen der Hannoverschen Landes-Kreditanstalt angelegten und zurzeit 17 092,45 Mk. betragenden Kapitals der Stiftung, sowie die Zinsen der Zinsen des Vorjahres. Im ganzen sind seit 1867, dem ersten Jahre einer Pensionszahlung, an 14 Witwen, bezw. deren Erben 26 772,64 Mk. zur Auszahlung gelangt. Die Verwaltung führte Professor de la Chaux.

2. Von den 6 für bedürftige und würdige auswärtige Schüler des Gymnasiums, auch für Söhne einheimischer Witwen bestimmten Freitisch-Stipendien zu einem Jahresbetrage von je 171,30 Mk. kamen durch Ablauf der Verleihungsperiode und Abgang 5 zur Erledigung; von diesen wurden nach Anhörung des Lehrerkollegiums auf Vorschlag des Direktors von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium 3 den bisherigen Inhabern weiter gewährt, eines wurde einem Unterprimaner, das andere einem Obersekundaner bewilligt. Nach Ausbruch des Krieges kamen durch Abgang 4 zur Erledigung; von diesen wurden 1 einem Obersekundaner, die anderen 3 wurden Untersekundanern verliehen.

3. Aus der Hedwig-Dorothea-Stiftung des weiland Forstmeisters v. d. Busche, bestimmt für solche Schüler der Gymnasien in den Herzogtümern Bremen und Verden, welche sich dem Studium der evangelischen Theologie zu widmen gedenken, wurde von dem Königl. Konsistorium zu Hannover einem Unterprimaner des Gymnasiums ein Stipendium von 210 Mk. für das Jahr 1914/15 bewilligt.

4. Von der Zahlung des Schulgeldes wurden im ersten Vierteljahr 16 Schüler ganz, 6 zur Hälfte, für die letzten drei Vierteljahre 16 ganz, 4 zur Hälfte befreit. Die Gesamtsumme dieser Schulgeldbefreiungen betrug 2462,50 Mark.

VI. Zusammenstellung der im Schuljahre 1915 zu gebrauchenden Lehrbücher, Texte usw.

Bei allen Anschaffungen sind, sofern nicht anderes ausdrücklich angegeben ist, stets die neuesten Auflagen zu wählen. Abweichende Ausgaben oder Auflagen sind nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Die Benutzung gebrauchter Bücher bedarf der Genehmigung des Lehrers.

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.							
			VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
Religion.	Lutherische Bibel	1,50-3					OIII	UII	OII	I
	Novum testamentum graece. Stuttgart, Priv. Württ. Bibelanst. 1901	1,20								I
	Halfmann & Köster, Hilfsbuch für den evang. Religions- unterricht an den höheren Lehranstalten. Sonderausgabe für Hannover. Berlin bei Reuther & Reichard. Teil I	2,30	VI	V	IV					
	Teil II, Ausg. B	2,-				UIII	OIII	UII		
	Teil III	2,75							OII	I
	Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der Hannov. Landeskirche Ausgabe ohne Noten	1,75-3	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
	Schäfer u. Krebs, Bibl. Leseb. neubearb. u. herausgeg. von Schuster u. Lucken, Frankfurt a. M. Diesterweg	1,60			IV	UIII		UII		
	Ausgabe C. Teil I: Die Bücher des Alten Testaments	1,20					OI	UII	OII	
	Teil II: Die Bücher des Neuen Testaments									
	Deutsch.	Liermann u. Pappritz, Deutsches Lesebuch. Leipzig und Frankfurt a. M. b. Kesselring Teil I	2,40	VI						
» II		2,60		V						
» III		2,60			IV					
» IV		2,75				UIII				
» V		2,75					OIII		UII	
» VI		2,80						OIII	UII	
Heyse, Kolberg		—					OIII		UII	
Schiller, Gedichte, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans . . .		—							UII	
Lessing, Minna von Barnhelm		—							UII	
Goethe, Götz von Berlichingen, Egmont, Hermann und Dorothea, Das Nibelungenlied, Ausg. v. Legerlotz, Bielef.-Leipz., Velh. & Klas.		1,-								
Walther von der Vogelweide, Ausgabe von Legerlotz. Bielefeld- Leipzig, Velh. & Klas.		1,10								
Parzival, Ausgabe von Legerlotz, Velh. & Klas.		1,60								OII
Gudrun, Ausgabe von Hübbe. Leipzig, Freytag		0,60								
Kleist, Prinz von Homburg		—								
Hebbel, Nibelungen		—								
Schiller, Gedichte, Don Carlos, Wallenstein, Braut von Messina, Demetrius. Jugenddramen		—								
Lessing, Nathan, Hamburgische Dramaturgie, Emilia, Laokoon		—								
Shakespeare, Coriolan, Richard III		—								I
Klopstock, Oden		—								
Goethe, Tasso, Iphigenie, Faust, Gedichte, Dichtung und Wahr- heit, Italienische Reise		—								
Mensing, Deutsche Grammatik für höhere Schulen. Berlin, Dresden, Leipzig, Ehlermann		0,80	VI	V	IV	UIII	OIII			
Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Neue Bearbeitung. Berlin bei Weidmann 1902		0,15	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.						
Latein.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Berlin b. Weidmann	2,60		U III	O III	U II	O II	I	
	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, neue Ausgabe von H. J. Müller. Leipzig bei Teubner.								
	Teil I, Ausgabe A	1,60	VI						
	» II, » A	2,20	V						
	» III, » A	2,40							
	» IV1	2,40		U III	O III				
	» IV2	2,20				U II			
	Teil V, Ausgabe A	3,—					O II	I	
	Caesar, Bellum gallicum, Schultext von Schmalz. Leipzig bei Teubner	1,20		U III	O III				
	Geyer und Mewes, Poet. Lesebuch. Hamburg, Grand. Teil I	1,40		U III	O III	U II			
	Cicero, In Catilinam, Text bei Teubner	1,—				U II			
	Livius, Auswahl aus der I. Dekade von Fügner. Leipzig bei Teubner	1,60				U II			
	Vergil, Aeneis I—VI, Schultext von Güthling, Leipzig bei Teubner	2,—				U II			
	Sallust, Catilinarische Verschwörung, Schultext von Opitz, bei Teubner	0,55					O II		
	Cicero, Cato maior. Ausg. b. von Anz, Text. Gotha bei Perthes	0,70					O II		
	Vergil, Aeneis VI—XII, Schultext, von Güthling, Leipzig bei Teubner	2,—							
	Römische Elegiker in Auswahl, von Biese, Leipzig b. Freytag	1,20					O II		
	Tacitus, Germania, Text von Halm. Leipzig bei Teubner	0,75						I	
	Tacitus, Annalen und Historien in Auswahl v. Weidner-Lange, Leipzig bei Freytag	1,80						I	
	Cicero, Actionis in Verrem lib. V. Ausg. von Müller-Friedrich, bei Teubner	0,75						I	
Terenz, Andria. ed. Spengel. Weidmann, Berlin	1,80						I		
Horaz, Text von Vollmer, Leipzig bei Teubner	1,40						I		
Griechisch.	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik. Berlin, b. Weidmann	2,20		U IIIg.	O IIIg.	U IIg.	O II	I	
	Kaegi, Griechisches Übungsbuch. Berlin bei Weidmann. Teil I	2,20		U IIIg.					
	Teil II	2,20			O IIIg.	U IIg.	O II	I	
	Xenophon, Anabasis, Schultext von Gemoll, Leipzig bei Teubner	1,60			O III	U IIg.			
	Arrian, Anabasis. Text von Roos. Leipzig bei Teubner	2,20				U II			
	Aristoteles, <i>Βολησια Αθηναίων</i> , Ausgabe von Kaibel und Wilamowitz. Berlin bei Weidmann	1,80					O II		
	Homer, Odyssee I—XII, Text von Hentze, Leipzig, Teubner, Bd. I	1,10				U IIg.	O II		
	Homer, Odyssee, XIII—XXIV, Text v. Hentze, Leipzig, Teubner.	1,10					O II		
	Lysias, ⁷ Ausgewählte Reden. Schultext von Thalheim, bei Teubner	1,—					O II		
	Platon, Phaedon, Text bei Teubner	1,—						I	
	Euripides, Medea. ed. Muff. Velh. u. Klasing	1,70						I	
	Thucydides, Text bei Teubner, Leipzig. Teil I	1,80						I	
	Homer, Ilias XIII—XXIV, entwed. Text, Leipzig b. Teubner, Teil II, oder von Henke. Leipzig bei Teubner	2,—						I	
	Französisch	Lüdecking, Französ. Lesebuch, Teil I. Leipzig bei Amelang	2,25		U IIIr				
		Dubislav-Boek, Elementarbuch der französ. Sprache, Ausg. A. Berlin, Weidmann	2,80	IV	U III				
Ulbrich, Französisches Elementarbuch, Ausg. B		2,—			O III				
Ulbrich, Kurzgefaßte franz. Schulgrammatik für höhere Lehranstalten. Berlin bei Gaertner		1,70			O III	U II	O II	I	
Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen in das Französische für mittlere und obere Klassen. Berlin bei Weidmann		1,80			O III	U II	O II		

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.							
Englisch.	Souvestre, Au Coin du Feu. (Reihe A, Bd. 128). Renger, Leipzig	1.10				OIII				
	Dumas, Contes Simples. Velhagen & Klasing	0,75				OIIIr.				
	Ausgewählte Erzählungen von Courier, Toepffer, Dumas, Mérimée, Souvestre bei Renger, Leipzig (Textausgabe, Bd. 5)	0.60					UII			
	E. Desbeaux, Les petits mousquetaires. Berlin, Weidmann	1.20					UIIr.			
	Au Lycée, Erzählungen aus dem französ. Schulleben. Berlin, Weidmann	1.—						OII		
	Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Velhagen & Klasing. Ausgabe B, ohne Wörterbuch	1.60						OII		
	Mirabeau: Discours choisis. Renger, Leipzig. Reihe A, Bd. 118)	1.—								I
	Sieben Erzählungen. Freytag, Leipzig	1.50								I
	Plate, Lehrgang der englischen Sprache, Teil I Unterstufe, Dresden bei Ehlermann	2.40						OII		
	Teil II Mittelstufe	3.—								I
Hebräisch.	Marryat, The Children of the New Forest. Renger, Leipzig. (Reihe A, Bd. 37)	1.40								I
	Stories for the Schoolroom. Leipzig, Freytag	1.40					UIIr.			
	Simple Stories for young Folks. Velhagen & Klasing	0.90				OIIIr.				
Geschichte.	Hebräische Bibel, Ausg. der Brit. Bibelgesellschaft.	3.20								I
	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Berlin bei Weidmann	3.20						OII		I
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Halle, Waisenhaus Teil I	1.60		IV						
	„ II	3.40			UIII	OIII	UII			
	„ III	2.—						OII		
	„ IV	2.—								UI
	„ V	2.40								OI
	Putzger, Historischer Schulatlas, Leipzig b. Velhagen & Klasing	3.—		IV	UIII	OIII	UII	OII		I
	Fischer-Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen. Berlin und München bei Oldenburg Teil I	0.70		V						
	„ II	0.75		IV						
„ III	0.90			UIII						
„ IV	0.80				OIII					
„ V	0.75					UII				
„ VI	0.80						OII		I	
Rechnen	Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Leipzig bei Wagner & Debes	1.50	VI	V						
	Kirchhoff-Kropatschek, Schulatlas. Leipz b. Wagner & Debes	5.—		IV	UIII	OIII	UII	OII		I
	Thaer-Rouwolf, Rechenbuch für höh. Schulen. Ausgabe A in einem Bande. Breslau, Ferd. Hirt	2.40	VI	V						
Mathe- matik.	Harms und Kallius, Rechenbuch. Oldenburg bei Stalling	2.85		IV	UIIIr.	OIIIr.				
	Kamblys Mathematisches Unterrichtswerk, bearb. von Thaer. Breslau bei Hirt. Ausg. A. Teil I	2.—				UIII	OIII	UII	OII	
	„ II	2.—		IV	UIII	OIII	UII			
	„ III	2.—						OII		I
	„ IV	2.—								I
	Thaer, trigonometrische und stereometrische Lehraufgabe der Untersekunda	0.80				OIIIr.	UIIr.			
	Reidt, Die Elemente der Mathematik. Berlin b. Grote. Teil I.	1.60								I
	Bardey, Aufgabensammlung. Leipzig bei Teubner. Neue Ausg.	3.20			UIII	OIII	UII	OII		I
Wittstein, 5stellige Logarithmentafeln. Hannover bei Hahn	2.—					UII	OII		I	

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.								
			VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	OI	
Naturwissenschaften.	Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde. Lpz. bei Quelle & Meyer Ausg. für Gymnasien. 1. Heft kart.	1.—	VI								
	2. Heft >	1.—		V							
	3. Heft >	1.—			IV						
	4. Heft >	1.—				UIII					
	Schmeil-Norrenberg, Tierkunde. Leipzig bei Quelle & Meyer Ausg. für Gymnasien. 1. Heft kart.	0,70	VI								
	2. Heft >	1.—		V							
	3. Heft >	1.—			IV						
	4. Heft >	1.20				UIII					
	5. Heft. Der Mensch >	1.—					OIII				
	Vogel, Müllenhoff, Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik. Berlin bei Winkelmann & Söhne. Heft III, illustrierte Ausgabe	1.—									I
	Bohn, Leitfaden der Physik. Leipzig bei Quelle & Meyer. Unterstufe, Ausg. A. Mit chemischem Anhang	2.80					OIII	UII			
	Oberstufe	3.—							OII		
Singen.	Koppe, Anfangsgründe der Physik. Essen bei Bädeker	6.—								I	
	Heinrichs & Pfus, Frisch gesungen. Ausg. A. Hannover-Berlin, C. Meyer (G. Prior) 1913:										
	a) 2. Teil: Singbuch für Sexta und Quinta	1,50	VI	V							
	b) 3. Teil: Chorbuch	3.—			IV	UIII	OIII	UII	OII	OI	
Empfohlen werden:											
Heinichen, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch	8.—				UIII	OIII	UII	OII	I		
oder Menge, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch	8.—										
Heinichen, Deutsch-lateinisches Schulwörterbuch	7.—										
Benseler, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch	8.—						UIIg.	OII	I		
oder Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch	8.—										
Autenrieth, Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten	3,60						UIIg.	OII	I		
Pfohl: Neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache											
franz.-deutsch } 1 Bd. Brockhaus, Leipzig	7.—						UII	OII	I		
deutsch-franz. }											
oder Sachs - Villatte, Encyklopädisches französisch-deutsches Wörterbuch (Schulausg.)	8.—						UII	OII	I		
James, Engl. Wörterbuch, Leipzig, Tauchnitz	5.—						UIIr.		I		
oder											
Muret-Sanders, encykl. Wörterbuch, Teil I, englisch-deutsch	8.—										
Gesenius, Hebräisch-chaldäisches Handwörterbuch	20.—								I		

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pensionsgeber der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April 1915, vormittags 8 Uhr. Neu aufzunehmende Schüler bitte ich mir vorher unter Angabe der Klasse, in die sie aufgenommen werden sollen, mündlich oder schriftlich anzumelden. Zur Aufnahme sind Geburts- und Taufschein, Impfschein bzw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Anmeldescheine werden durch den Schuldiener oder auf brieflichem Wege durch den Direktor verabfolgt. Schulgeld in Obersekunda, Unter- und Oberprima 150 Mk., in den übrigen Klassen 130 Mk. jährlich.

Die Aufnahmeprüfung findet am Donnerstag, den 15. April, 8 Uhr vormittags im Gymnasialgebäude statt. Die Aufzunehmenden haben sich mit Schreibmitteln zu versehen.

Betreffs der Wohnungen auswärtiger Schüler erinnere ich daran, daß die Wahl und auch der Wechsel der Pension meiner vorherigen Genehmigung bedarf.

Gesuche um Schulgeldbefreiungen für das nächste Schuljahr sind dem Unterzeichneten bis spätestens den 17. April schriftlich einzureichen; später eingehende Bewerbungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Bewerbungen werden nur widerruflich und stets nur auf ein Jahr bewilligt, und zwar solchen Schülern, welche, die Bedürftigkeit vorausgesetzt, durch Betragen, Fleiß und Leistungen sich dieser Auszeichnung würdig zeigen.

Das Schulgeld des ganzen Vierteljahres ist für jeden Schüler zu zahlen, der nicht spätestens am ersten Tage des neuen Schulquartals bei dem Direktor der Anstalt abgemeldet wird.

Die Eltern derjenigen Schüler, die nach der Untertertia versetzt worden sind, werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit dieser Klasse der Ersatzunterricht beginnt, indem an die Stelle des Griechischen das Englische tritt und Französisch und Mathematik bzw. Naturwissenschaft in verstärkter Stundenzahl gelehrt werden. Die Versetzung nach beendigtem Kursus der Untersekunda berechtigt zum Besuche der Obersekunda eines Realgymnasiums. Es wird dringend geraten, diejenigen Schüler, die die Schule nur bis zur Versetzung nach Obersekunda besuchen sollen, mit Rücksicht auf die Anforderungen des praktischen Lebens diesem Unterrichte der Realklassen zuzuführen. Den Eltern wird empfohlen, ehe sie sich entscheiden, ob der Schüler am Griechischen oder am Ersatzunterricht teilnehmen soll, sich mit dem Klassenlehrer der Quarta in Verbindung zu setzen.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, wie wichtig und nützlich die Übung des Zeichnens auch für die Schüler des Gymnasiums ist, um ihre allgemeine Bildung fürs Leben zu fördern. Als notwendig ist dieselbe für alle sich einem technischen Berufe zuwendenden Schüler, als sehr nützlich auch für die demnächst Medizin und Philologie Studierenden zu bezeichnen. Es wird deshalb die Teilnahme an dem wahlfreien Zeichenunterricht dringend empfohlen und den Schülern anheimgegeben, den von der Schule dargebotenen Unterricht im Zeichnen fleißig zu benutzen.

Den Schülern ist auch die Gelegenheit geboten, die Stenographie zu erlernen. Bei dem großen Nutzen, den die Stenographie sowohl während der Schulzeit wie im späteren Lebensberuf gewähren kann, wird den Eltern empfohlen, ihre Söhne, falls deren Arbeitskraft dadurch nicht zu sehr in Anspruch genommen ist, etwa von Tertia an am Unterricht teilnehmen zu lassen.

Ist ein Schüler erkrankt, oder durch sonstigen Notfall verhindert, so ist das möglichst am ersten Tage dem betreffenden Klassenleiter mit Angabe des Grundes schriftlich oder in sonst glaubwürdiger Form anzuzeigen. Alle Bescheinigungen, Entschuldigungszettel müssen von dem Vater oder dessen Stellvertreter ausgestellt sein.

Zu Schulversäumnissen aus anderen Gründen bedarf es für einzelne Tage der vorher einzuholenden Erlaubnis des Klassenleiters, für längere Zeit derjenigen des Direktors.

In Erinnerung wird gebracht, daß jede Beteiligung von Schülern an Vereinen, deren Zweck dem Direktor nicht angezeigt oder von ihm nicht gebilligt worden ist, untersagt wird.

Die Eltern werden dringend gebeten, die Lektüre ihrer Kinder genau zu überwachen. Der Schule ist eine solche Überwachung meist nicht möglich, umso mehr ist sie Pflicht des Elternhauses.

Ich warne die Eltern und deren Stellvertreter dringend davor, den Schülern den kritiklosen Besuch kinematographischer oder anderer Theatervorstellungen zu gestatten.

Mit Bezug auf zahlreiche Gesuche um Befreiung vom Turnunterricht, die nicht bewilligt werden konnten, mache ich aufmerksam auf die Min.-Verf. vom 13. Juli 1908 (U II 2153), wo es u. a. heißt: „ , daß nur dann eine Befreiung vom Turnunterricht auszusprechen ist, wenn wirkliche Leiden nachgewiesen werden, bei denen eine Verschlimmerung durch das Turnen zu befürchten ist. Weiter Schulweg, Bleichsucht, Muskelschwäche, Rachenkatarrh und ähnliche Dinge können nicht als ausreichende Gründe für die Befreiung erachtet werden.“ Befreiung vom Turnunterricht kann nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses erfolgen. Die Vordrucke, die nach den bestehenden Verfügungen von dem Arzt auszufüllen sind, werden vom Direktor verabfolgt. Gesuche um Befreiung müssen, wenn nicht ein ganz offenkundiges Gebrechen vorliegt, in jedem Halbjahr erneuert werden. —

Auch vom Gesangunterricht kann ein Schüler nur auf Grund eines ärztl. Zeugnisses befreit werden, es sei denn, daß er nach dem Urteile des Gesanglehrers zum Singen nicht befähigt ist.

Wir bitten die geehrten Eltern darauf zu achten, daß ihre Söhne eine regelmäßige Arbeitszeit innehalten und ihre Freizeit zu wirklicher Erholung benutzen. Andererseits bittet die Schule bei den Hausarbeiten nicht in der Weise zu helfen oder helfen zu lassen, daß die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Schüler verloren geht.

Der Krieg hat der Schule schon manche Störungen gebracht, und es ist noch sehr zweifelhaft, ob nach Ostern der Unterricht sich in dem bisherigen Umfange aufrecht erhalten lassen wird. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder nicht müßig gehen zu lassen, sondern sie anzuhalten, daß sie durch ernste Arbeit das bisher Gelernte zu befestigen und etwaige Lücken in den Kenntnissen auszufüllen sich bemühen.

Eine dringende Bitte habe ich wegen der Privatstunden. Schüler von ausreichender Begabung, die vom Beginn des neuen Schuljahres an in der Klasse und zu Hause ihre Pflicht erfüllen, können aus eigener Kraft den Anforderungen der Schule entsprechen und bedürfen keiner Nachhilfe. Die Schule ist sich bewußt, daß sie die Verpflichtung hat, auch schwächere Schüler eingehend zu fördern und allmählich eine selbständige Art der Arbeit großzuziehen. Nur in besonders gearteten Fällen möge man zu dem immerhin gefährlichen, so leicht die Selbsttätigkeit ganz untergrabenden Mittel der Nachhilfe durch Privatunterricht greifen und nur nach Rücksprache mit dem Klassenlehrer oder Direktor. Wo aber doch Nachhilfe vorübergehend angebracht erscheint, darf sie nicht erst im letzten Vierteljahr eintreten, da dann erfahrungsgemäß meistens nicht nur kein Erfolg erzielt wird, sondern infolge von Überanstrengung der Schüler die Leistungen in der Schule nur noch herabgedrückt werden. Wer als Schüler Privatstunden nehmen oder erteilen will, muß dazu die Genehmigung des Direktors nachsuchen.

Von Gebrechen oder Schwächen eines Schülers, die bei Erziehung und Unterricht zu berücksichtigen sind, ist der Direktor rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Die Schule bedarf des Zusammenhanges mit dem Elternhause. Ihre Arbeit kann nur segensreich wirken, wenn sie durch das Vertrauen und die Mitwirkung der Eltern unterstützt wird. Es kann deshalb den Eltern nicht dringend genug geraten werden, sich in regelmäßiger Verbindung mit der Schule zu erhalten. Durch kleine Winke zur rechten Zeit von beiden Seiten kann manchem Fehlschlag vorgebeugt werden. Besonders lassen wiederholte Bestrafungen eines Schülers auch ohne Aufforderung eine Rücksprache mit dem

In Erinnerung wird beachtet, daß jede Beteiligung von Schülern an Ver-
einen, deren Zweck
untersagt wird.

Die Eltern wer
Der Schule ist eine
Elternhauses.

Ich warne die I
losen Besuch kine
gestatten.

Mit Bezug auf
nicht bewilligt werde
(U II 2153), wo es u
auszusprechen ist, v
schlimmerung durch
schwäche, Rachenkat
Befreiung erachtet w
lichen Zeugnisses erf
Arzt auszufüllen sin
wenn nicht ein ganz

Auch vom Ges
nisses befreit werden
nicht befähigt ist.

Wir bitten die
Arbeitszeit innehalten
die Schule bei den H
Selbsttätigkeit und S

Der Krieg hat
zweifelhaft, ob nach
lassen wird. Wir bi
anzuhalten, daß sie d
in den Kenntnissen a

Eine dringende
reichender Begabung,
ihre Pflicht erfüllen,
bedürfen keiner Nach
schwächere Schüler ei
zuziehen. Nur in beso
die Selbsttätigkeit ga
und nur nach Rückspr
übergehend angebrach
erfahrungsgemäß mei
anstrengung der Schü
als Schüler Privatstur
nachsuchen.

Von Gebrechen
berücksichtigen sind.

Die Schule bedar
kann nur segensreich
unterstützt wird. Es
regelmäßiger Verbind
von beiden Seiten ka
holte Bestrafungen

... von Schülern an Ver-
ihm nicht gebilligt worden ist,

Kinder genau zu überwachen.
... umsomehr ist sie Pflicht des

davor, den Schülern den kritik-
teatervorstellungen zu

vom Turnunterricht, die
die Min.-Verf. vom 13. Juli 1908

Befreiung vom Turnunterricht
werden, bei denen eine Ver-
Schulweg, Bleichsucht, Muskel-
s ausreichende Gründe für die
kann nur auf Grund eines ärzt-
stehenden Verfügungen von dem
besuche um Befreiung müssen,
im Halbjahr erneuert werden. —
r auf Grund eines ärztl. Zeug-
des Gesanglehrers zum Singen

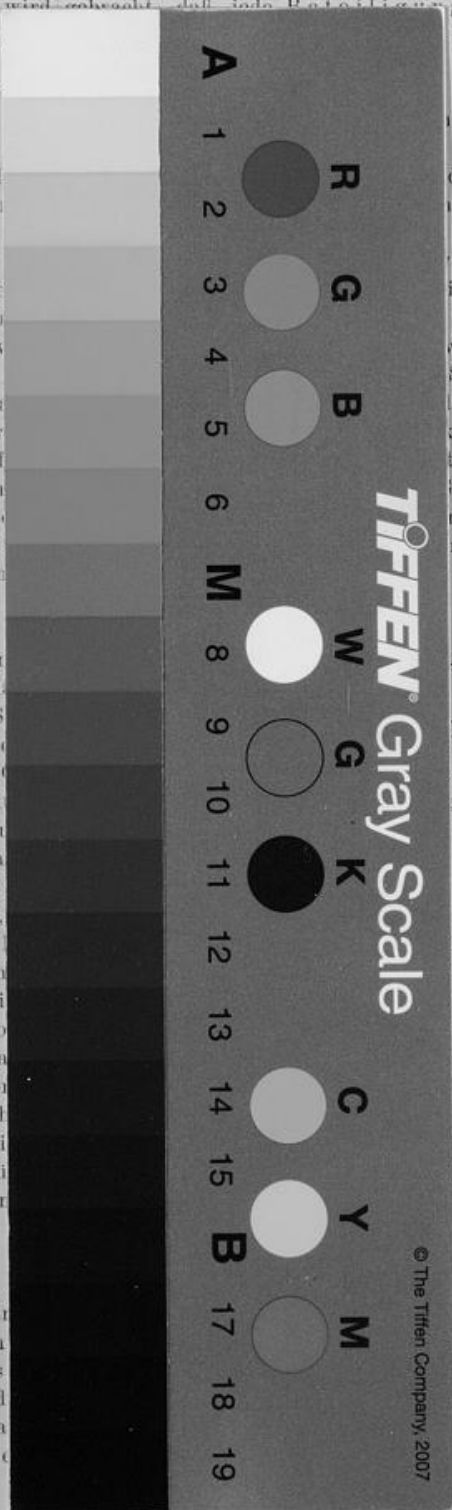
ihre Söhne eine regelmäßige
g benutzen. Andererseits bittet
oder helfen zu lassen, daß die

bracht, und es ist noch sehr
gen Umfange aufrecht erhalten
gehen zu lassen, sondern sie
befestigen und etwaige Lücken

tunden. Schüler von aus-
in der Klasse und zu Hause
gen der Schule entsprechen und
ie die Verpflichtung hat, auch
lbständige Art der Arbeit groß-
immerhin gefährlichen, so leicht
durch Privatunterricht greifen
t. Wo aber doch Nachhilfe vor-
Vierteljahr eintreten, da dann
d, sondern infolge von Über-
h herabgedrückt werden. Wer
die Genehmigung des Direktors

Erziehung und Unterricht zu
zu setzen.

Elternhause. Ihre Arbeit
und die Mitwirkung der Eltern
genug geraten werden, sich in
kleine Winke zur rechten Zeit
en. Besonders lassen wieder-
eine Rücksprache mit dem



Klassenlehrer wünschenswert erscheinen. Man möge doch ja die Scheu fallen lassen, als ob solche Besuche der Eltern als Störungen betrachtet würden. Die Sprechzeiten und Wohnungen der Lehrer und des Direktors sind den Schülern bekannt. Sollten die Eltern in besonderen Fällen, namentlich dann, wenn sie auswärts wohnen, verhindert sein, zu den Sprechzeiten zu uns zu kommen, so sind wir alle gern bereit, eine andere Zeit zu verabreden. Der Klassenlehrer ist von dem bevorstehenden Besuch rechtzeitig in Kenntnis zu setzen, damit er durch Rücksprache mit den übrigen Lehrern sich über die gesamte Lage unterrichten und eine sichere und erschöpfende Auskunft vorbereiten kann. Solche Besprechungen mit den Eltern aber haben nur dann Zweck, wenn sie so frühzeitig erfolgen, daß noch Aussicht besteht, dem Schüler in irgendeiner Weise zu helfen. Das ist aber nicht mehr der Fall in den letzten Wochen vor Schluß. In den letzten vier Schulwochen Auskunft über den Stand der Versetzungsaussichten oder gar nach den Konferenzen über das Endergebnis derselben zu erteilen, ist nicht angängig. Nur in besonderen Fällen kann der Klassenleiter im Einverständnis mit dem Direktor Auskunft erteilen.

Manche der versetzten Schüler haben nach Ausweis ihrer Zeugnisse in dem einen oder anderen Fache noch bedenkliche Lücken; falls sie sich nicht ernstlich bemühen, diese im Laufe des nächsten Schuljahres zu beseitigen, können sie in die nächsthöhere Klasse nicht versetzt werden. An die Eltern wird das dringende Ersuchen gerichtet, sich alsbald nach Wiederbeginn des Unterrichts mit den betreffenden Klassenleitern bzw. Fachlehrern über die Mittel und Wege ins Benehmen zu setzen, durch welche ihre Söhne die betr. Mängel am leichtesten und schnellsten beseitigen können.

Bei dienstlichen Zusendungen an den Direktor unterbleibt namentlich während der Ferien auf der Adresse die Hinzufügung seines Namens besser, da sonst im Falle seiner Abwesenheit durch Nachsendung leicht Weiterungen entstehen.

Der Direktor ist an allen Schultagen, ausgenommen Sonnabends, um 11 Uhr vormittags im Gymnasium zu sprechen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1915.

	Schluß des Unterrichts.	Wiederbeginn des Unterrichts.
1. Osterferien . . .	Mittwoch, den 31. März 1915 . . .	Donnerstag, den 15. April 1915
2. Pfingstferien . . .	Freitag, den 21. Mai	Freitag, den 28. Mai
3. Sommerferien . . .	Sonnabend, den 3. Juli	Dienstag, den 3. August
4. Herbstferien . . .	Sonnabend, den 2. Oktober	Dienstag, den 19. Oktober
5. Weihnachtsferien . . .	Donnerstag, den 23. Dezember	Freitag, den 7. Januar 1916.
	Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 8. April 1916.	

Stade, im März 1915.

Der Königliche Gymnasialdirektor.
Prof. Brodthage.

